

der werkhof

Beilage kommunalmagazin 7-8/06



Umweltschonendes Reinigen

110 frisch gebackene
Betriebspraktiker

Zur Weitergabe
an die Werkabteilung



Zum Putzen reichen häufig einfache Allzweckreiniger oder Wasser – aggressivere Mittel sind umgekehrt nur selten nötig.

BILDER: JOHNSON DIVERSEY

im dem festgehalten wird, welche Räume wie häufig und mit welcher Methode gereinigt werden. Dieses Vorgehen hat sich als sehr effizient erwiesen und die Reinigungsergebnisse um vieles verbessert.» Tatsächlich kann Etter heute sagen: «Die Zufriedenheit mit der Sauberkeit ist seit der Umstellung auf ökologisch optimiertes Reinigen deutlich gestiegen.»

Verlängerte Intervalle und weniger Putzmittel

Etter bezeichnet ein solch klar strukturiertes Putzen, als intelligentes Putzen dank dem sich auch die Putzintervalle verlängern lassen, was wiederum die Kosten senken hilft. Mit zum intelligenten Putzen gehört weiter, dass je nach Schmutzgrad geputzt wird, respektive dass je nach Schmutzgrad das entsprechend notwendige Reinigungsmittel benutzt wird. «Es ist absolut übertrieben, im Sanitärbereich täglich mit aggressiven Säuremitteln zu reinigen. Es reicht, wenn dies einmal pro Woche mit einem milden Sanitärreiniger geschieht. An den restlichen Tagen genügt Wasser oder ein umweltschonender Allzweckreiniger», sagt Etter.

Um das Bewusstsein für ein angepasstes und zweckmässiges Reinigen zu fördern, wurde das Putzpersonal bei Projektbeginn gezielt geschult. Vor Ort wurde der Putzquipe aufgezeigt, wo, wie und wie häufig sie putzen soll. Weiter wurde erklärt, wie die verschiedenen Putzmittel sich auf die Umwelt auswirken und wie sich diese schonen lässt. Sämtliche Informationen wurden in einem Bericht zu-

Ökologisch geputzt ist intelligent geputzt

Putzen, ohne die Umwelt zu belasten – dieses Ziel hat sich das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt gesteckt. In einem zweijährigen Pilotprojekt setzte das Amt voll und ganz auf eine ökologisch optimierte Gebäudereinigung. Fazit: Es konnte nicht nur problemlos an Reinigungsmitteln gespart werden, auch die Reinigungskosten sind gesunken – und sauberer geworden ist es dazu. **Von Christine Frey**

Die Umwelt schonend putzen, gleichzeitig Geld sparen und erst noch sauberer putzen – dass dies möglich ist, hat das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) klar aufgezeigt. Während einem zweijährigen Pilotprojekt hatte das AUE in einem seiner Verwaltungsgebäude auf ökologisches Reinigen umgestellt. Die Ergebnisse nach Abschluss des Projekts Ende 2005 lassen sich sehen. Der Projektleiter René Etter nennt die konkreten Zahlen:

«Die jährlichen Reinigungskosten konnten wir von 60 000 Franken um ein Drittel auf 40 000 Franken senken und der Reinigungsmittelverbrauch sank um ganze 70 Prozent. Zudem konnten wir das Sortiment an Reinigungsmitteln von fünf auf nur noch drei Produkte einschränken.»

Mit seinem Projekt, welches im Rahmen der Impulsprojekte für Abfallvermeidung und Ressourcenschonung des AUE Basel-Stadt stattfand, verfolgte das AUE ein Konzept nach den

Kriterien der Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IGÖB). Im Zentrum stehen dabei zum einen die Reinigungsmethoden und zum andern die Anwendung von Reinigungsmitteln, welche strengen umweltschonenden Kriterien genügen müssen. Zu den im Projekt neu verfolgten Reinigungsmethoden sagt Etter: «Während das Putzpersonal früher jeweils täglich in allen Räumen irgendetwas geputzt hat, geht es heute nach einem klaren Reinigungskonzept vor,



sammengefasst. Letztlich ist Etter überzeugt, dass die Schulung des Putzpersonals nicht

nur das Bewusstsein und das Verständnis verfeinert, sondern auch die Arbeitsmotivation

steigert. «Die Leute haben sich sehr interessiert gezeigt und schnell erfasst, worum es geht»,

sagt Etter. Zu Projektbeginn hatte das AUE den Reinigungs-Auftrag ausserdem öffentlich ausgeschrieben. Zur Vorstellung eingeladen wurden darauf hin das bisher im AUE tätige Putz-institut sowie zwei weitere Reinigungsfirmen. Den Zuschlag erhielt das Unternehmen mit dem günstigsten Angebot. Darüber hinaus konnte die Firma Erfahrungen mit ökologischem Reinigen vorweisen.

IGÖB-Listen für umweltschonende Reiniger und Putzmittel

Die Interessengemeinschaft Ökologische Beschaffung (IGÖB) ist ein Kompetenzverbund für ein umweltschonendes Beschaffungswesen in der Schweiz, dem zwölf Kantone respektive kantonalen Stellen sowie 14 Städte angehören. Ziel der Mitglieder ist es die eigene Umweltbilanz zu verbessern. Gleichzeitig unterstützt die IGÖB Unternehmen, die umweltgerechte Produkte herstellen. Im Bereich Gebäudereinigung führt die IGÖB aufgeteilt nach Reinigertypen und Anwendungsbereichen zwei Empfehlungslisten für Reinigungsmittel. Zurzeit werden diese Listen nach strengeren Kriterien und entsprechend Anpassungen ans

EU-Recht überarbeitet. Zu den allgemeinen Anforderungen lässt sich grundsätzlich sagen, dass die Mittel keine krebserzeugende Stoffe, keine Formaldehyd- oder Chlorabspalter, keine halogenisierte organische Verbindungen und keine aromatischen Kohlenwasserstoffe enthalten. Praktische Anleitungen fürs ökologische Reinigen finden sich darüber hinaus in dem von der IGÖB publizierten Handbuch «Wirtschaftliche und umweltschonende Gebäudereinigung». Das Handbuch gliedert sich in verschiedene Kapitel wie «Reinigungsplanung», «Sortimentsplanung», «Anforderungen an Reinigungsmittel», «Praktische

Umsetzung», «Gebäudeunterhalt durch Dritte» oder «Auskunftsstellen und Beratungsangebote». Neu hat die IGÖB ein Kapitel zum Thema Mikrofasertechnik angefügt. Diese umweltschonende Art der Reinigung hat in der letzten Zeit grosse technische Fortschritte gemacht. Mikrofasertextilien können bei täglichem Gebrauch bis zu einem Jahr zur Reinigung eingesetzt werden, ohne dass sie ihre vorteilhaften Reinigungseigenschaften einbüßen. Somit ist die Mikrofasertechnik nicht nur ökologisch sondern auch ökonomisch gewinnbringend. Das Handbuch kann über die Homepage der IGÖB unter www.igob.ch bezogen werden.

Das Ziel: Umweltschonende Reinigung in allen Ämtern

Bereits vor sechs Jahren hatte das Basler Erziehungsdepartement mit der Überarbeitung der Reinigungskonzepte in seinen Schulhäusern und Gebäuden begonnen. Mit der ökologisch verbesserten Reinigung in seinem Hauptgebäude hat sich das Umweltamt zum Ziel ge-



St. Gallen schult sein Putz-Personal

In St. Gallen ist die Gelegenheit, sich punkto umweltschonendes Putzen schulen zu lassen, auf grosses Echo gestossen. «Wir hatten so viele Anmeldungen, dass wir den Kurs doppelt führen liessen», sagt Thomas Wepf von der Fachstelle Umwelt und Energie Stadt St. Gallen. An der Schulung teilgenommen haben Schulhausabwarte und Reinigungsangestellte aus verschiedenen Verwaltungen. Anlass zur Schulung war der Beitritt der Stadt St. Gallen zur IGÖB. «Die Schulung soll ein Bewusstsein dafür schaffen, wie die Umwelt geschont und Energie und Kosten gespart werden können», so Wepf. Der Umwelt-Experte betont aber auch, dass St. Gallen nicht bei Null beginne: «Wir haben unser Sortiment an Reinigungsmitteln schon vor 10 Jahren gestrafft. Ziel ist es, vermehrt Produkte zu wählen, die den IGÖB-Richtlinien genügen.» Durchgeführt wurde die Schulung von der Pusch, der Fachorganisation für praxisnahen Umweltschutz in Gemeinden, Schulen, Verwaltung und Wirtschaft.

setzt, den eigenen Ressourcenverbrauch zu überprüfen und zu optimieren. Allerdings hofft das AUE darüber hinaus auch, dank seinem erfolgreichen Pilotversuch in diesem Bereich eine Vorbildrolle einnehmen zu können.

Andere Stellen gefragt

René Etter: «Unser Ziel wäre, weitere Dienststellen des Kantons Basel-Stadt für eine umweltschonende Reinigung zu gewinnen, respektive dass letztlich die gesamte Verwaltung auf eine ökologisch optimierte Reinigung umstellt.» In diesem Sinn ist das AUE auch bereit, die gemachten Erfahrungen in oder auch ausserhalb der Verwaltung zur Verfügung zu stellen und interessierte Dienststellen zu unterstützen. «Denn», so Etter, «wir haben das Rad zwar nicht neu erfunden. Aber wir wollten zeigen, dass man sauber putzen kann, auch wenn man umweltschonend und sogar billiger putzt, und das haben wir nun auch gezeigt. Und je weitere Kreise wir vom Wert unserer Erkenntnisse überzeugen können, umso mehr kommt dies der Umwelt zugute.» ■

Die Hygieneansprüche lassen sich von Ort zu Ort angemessen definieren.

BILDER: JOHNSON DIVERSEY



Impressum:

Inhaltliche Verantwortung tragen Springer SBM Schweiz AG und der Verband der Schweizerischen Betriebspraktiker
Redaktionsadresse: «Werkhof» c/o kommunalmagazin
Bahnhofstrasse 24, 8803 Rüschlikon, Tel. 044 724 77 16

Lehrabschlussprüfung 2006: 90% bestanden

Die Betriebspraktikerinnen und -praktiker bekommen grossen Zuwachs. Rund hundert Lehrabgänger haben die Abschlussprüfungen bestanden. Noch nicht mit gezählt wurden Lehrabgänger der Zentral- und Nordwestschweizer Kantone.

An die Prüfungen zugelassen waren über 110 Teilnehmer aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, den beiden Appenzeller Halbkantonen, Glarus, Schwyz und Graubünden sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein. Sie jedenfalls sind dem ZLB – der Zürcher Lehrmeistervereinigung Betriebspraktiker/in – angeschlossen.

Bei den Berufskennnissen schlossen etwas mehr Teilnehmer der Lehrabschlussprüfungen (LAP) ab als bei den praktischen Arbeiten. Die Erfolgsquote lag dieses Jahr im guten Schnitt der letzten Jahre. Während bisher 85 bis 90 Prozent jeweils die LAP erfolgreich bestanden hatten, können sich diesmal 87 Prozent auf die Übergabe der Abschlusszeugnisse freuen. Unter den erfolgreichen befindet sich zudem ein Teilnehmer mit Hör- und Sehbehinderung.



Bei der Geschlechterverteilung ist ein sehr unausgeglichenes Verhältnis festzustellen: Zu den 119 LAP-Teilnehmenden gehörten vier Lehrabgängerinnen. Während diese sich gleichmässig auf die Schwerpunktvertiefungen «Haus-» und «Werkdienst» aufteilten, interessierte sich das männliche Gros für ersteres. Vier Fünftel belegten nämlich die LAP für den «Hausdienst».

Bestnoten bei 5,6

Die beste Prüfung «Hausdienst» schloss Mathias Bärtsch mit der mit der Note 5,6 ab. Bärtsch absolvierte die Lehre bei der Firma Fritz und Caspar Jenny AG in Ziegelbrücke. Die

beste Prüfung «Werkdienst» konnte demgegenüber Tobias Lischi mit der Abschlussnote 5,3 vorweisen. Sein Lehrbetrieb: unique Airport in Kloten. Der Notendurchschnitt aller Kandidaten lag bei der praktischen Arbeit, bei den Berufskennnissen und bei der Allgemeinbildung jeweils zwischen 4,2 und 4,3 – und damit in etwa im selben Rahmen wie in den Vorjahren.

Die Lehrabschlussprüfung besteht aus drei Teilen:

■ Vertiefungsarbeit an den Gewerbeschulen: Die Lehrlinge hatten eine selbständige Vertiefungsarbeit zu verfassen. Dafür wurden drei Monate zur Verfügung gestellt.

■ Berufskennnisse: Die Teilnehmer wurden im ZLB-Kurszentrum in Effretikon in «Berufskennnisse Theorie» getestet. Dazu gehören die Themen Gartenbau, Instandhaltung, Reinigung sowie Umweltschutz und Entsorgung.

■ Praktische Arbeit: Der letzte LAP-Teil bestand aus einem Prüfungsparcours, an dem verschiedene Inhalte abgefragt wurden. Dazu gehören je nach Schwerpunkt (Werk- oder Hausdienst) Information und Dienstleistung, Entsorgung, Lager und Magazin, Geräte, Maschinen und Fahrzeuge, Garten und Anlagen sowie Strassen, Wege und Hartflächen. ■



Die Posten des Prüfungsparcours (v.l.n.r.): Reinigung, Hausdienst, Sanitär- und Haustechnik. BILD: ZLB

Neuerungen in der beruflichen Grundbildung: Das sind die Schwerpunkte und das Kurskonzept

Mit der Verordnung über die berufliche Grundbildung, die Anfang kommenden Jahres in



Kraft tritt, gibt es auch für die Ausbildung zum Betriebspraktiker einige bedeutsame Neue-

rungen. Angestrebt wird dazu eine gesamtschweizerische Umsetzung, nachdem die Ausbildung und Lehrabschlussprüfung ursprünglich im Kanton Zürich ausgetestet werden konnten. Dank des

Erfolgs haben andere Deutschschweizer Kantone dieses Reglement provisorisch übernom-

men. Zur Zeit sind mehr als 750 Lernende in Ausbildung.

Im nächsten Schritt wird die bisher kantonal geregelte Grundbildung überarbeitet und im Sinne der gesamtschweizerisch gültige Verordnung angepasst. Danach haben sich die Lehrgänger in sechs Kernkompetenzen zu bewähren.

Diese sind:

- Reinigung;
- Wartungs- und Kontrollarbeiten;
- Baulicher Unterhalt und Reparaturen;
- Grünpflege;
- Entsorgung und Umweltschutz;
- Arbeitssicherheit und Betriebsorganisation.

Für die Vermittlung vorgesehen ist ein Ausbildungskonzept, das auch auf mehrtägigen überbetrieblichen Kursen ausbaut. Geplant sind drei Veranstaltungen mit folgendem Programm:

■ Kurs 1, Dauer: 6 Tage, Inhalt: Arbeitssicherheit, Reinigung, baulicher Unterhalt und Reparaturen;

■ Kurs 2, Dauer: 6 Tage; Inhalt: Wartungs- und Kontrollarbeiten, baulicher Unterhalt und Reparaturen, Grünpflege, Entsorgung und Umweltschutz, Motorsäge- und Freischneiderkurs;

■ Kurs 3, Dauer: 4 Tage, Inhalt: spezifische Vertiefungen. ■

Enzler Reinigungen kümmert sich um die ökologische Reinigung von Arbeitsplätzen

Kein moderner Arbeitsplatz kommt heute ohne Telefon, Fax, Kopierer und natürlich Computer aus. Doch was täglich so oft beansprucht und berührt wird, ist auch besonders anfällig für Verschmutzungen und Verunreinigungen. Damit diese Geräte stets sauber und gepflegt aussehen, empfiehlt es sich, mindestens zweimal jähr-

lich eine gründliche Reinigung vorzunehmen, bei hoher Beanspruchung auch häufiger.

Seit über 70 Jahren ist Enzler Reinigungen AG in der Unterhaltsreinigung engagiert und hat sich auch bei der Pflege elektronischer Geräte ein fundiertes Know-how angeeignet. Ihre EDV- und Bürogeräte werden dabei ganz ohne Chemie

gereinigt, und auch in allen anderen Bereichen der Unterhaltsreinigung wird nach ökologischen Standards gearbeitet. Denn unsachgemässe Behandlung mit chemischen Reinigungsmitteln schadet oft mehr, als es nützt. Klebrige Rückstände begünstigen die schnelle Wiederverschmutzung, und scharfe Reinigungsmittel grei-

fen die Materialien an. Deshalb arbeitet Enzler Reinigungen AG bei der Pflege Ihrer elektronischen Bürogeräte vor allem mit Mikrofasertüchern. Diese haben die Eigenschaft, fetthaltige und wässrige Rückstände aufzunehmen und auch winzigste Schmutzpartikel schonend zu entfernen. Und da dies völlig ohne chemische Zusätze geschieht, freut sich die Umwelt.

Sind Sie interessiert an einem Gespräch oder einem Angebot? Dann rufen Sie an oder senden ein E-Mail. Selbstverständlich nimmt Enzler Reinigungen AG auch Rücksicht auf interne Arbeitsabläufe und führt diesen Service auf Wunsch auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten aus.

Enzler Reinigungen AG ist ISO 9001:2000 / 14001:1996 und SZFF zertifiziert.



Enzler Reinigungen AG
 Edenstrasse 20
 Postfach 1692
 8027 Zürich
 Telefon 044 455 55 55
 info@enzler.com
 www.enzler.com